

Ablauf der Fahrt

Mittwoch (1. Tag)

22:00 Uhr Charterbusreise ab Parkplatz Heisenberg-GY Dortmund

Donnerstag (2. Tag)

ca. 12:00 Uhr Ankunft in Oświęcim (<http://www.cdim.pl/>)

ca. 14:00 Uhr Besichtigung der Stadt Auschwitz mit Stadtführung und mit jüdischem Zentrum und Synagoge

abends Organisationsgespräch

Freitag (3. Tag)

ca. 8:30 Uhr Geführte 4 stündige Besichtigung des Stammlagers Auschwitz mit anschließender Seminararbeit in zwei Gruppen

ca. 14:00 Uhr Individuelle Seminararbeit in Kleingruppen mit Besuch der Nationalausstellungen im Stammlager

ca. 19:00 Uhr Reflexionsgespräche in Kleingruppen

ca. 21:00 Uhr Vorbereitung des Abschieds vom Konzentrationslager

Samstag (4. Tag)

ca. 9:00 Uhr Weitere 4 stündige Seminararbeit im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz Birkenau in zwei Gruppen

ca. 14:00 Uhr Individuell gestaltete Abschiedsveranstaltung von Auschwitz an der „alten Judenrampe“

ca. 16:00 Transfer nach Krakau mit Zimmervergabe im Hotel
Zeitzeugengespräch

ca. 16:30 Uhr Zeitzeugengespräch in der Galerie Galicia in Krakow

ca. 20:00 Uhr Reflexionsgespräche in Kleingruppen

Sonntag (5. Tag):

ca. 9:00 Uhr Das jüdische Leben in Krakow – Ein Stadtspaziergang durch Kazimierz mit Besichtigung einer Synagoge mit Friedhof und einer Reformsynagoge

ca. 12:30 Uhr Besuch eines polnischen Restaurants mit traditionell polnischer Küche

ca. 14:00 Uhr Krakau- die schönste polnische Stadt – geführter Stadtspaziergang durch das historische Krakow mit Wawel und Universitätsgebäuden

ca. 18:30 Uhr Traditionelles jüdisches 3-Gänge Menü mit Klezmer Live Musik

ca. 22:00 Uhr Antritt der Rückreise

Montag (6. Tag, Rosenmontag)

ca. 15:00 Rückkehr nach Dortmund

Voraussetzung für die Teilnahme an der Fahrt

- bevorzugt werden Bewerberinnen und Bewerber, die den LK Bereich Geschichte oder Sozialwissenschaften besuchen, oder diese beiden Fächer als 3. oder 4. Abiturfach eingetragen haben. Alle weiteren Plätze werden im Losverfahren entschieden. Die maximale Anzahl der Fahrtteilnehmer beträgt 46.
- Regelmäßige Teilnahme an Vorbereitungstreffen
- Engagement bei der Erstellung von Referaten, Zeitungs- und Jahrbuchsartikeln
- zuverlässige Erledigung von Aufgaben vor, während und nach der Fahrt (z. B. Eintragungen in das Fahrtenbuch)
- die Bezahlung des Fahrtenbeitrages in Höhe von 200 €(die Fahrt wird als Schulfahrt...

Anreise, Unterkunft, Verpflegung

Im Teilnehmerbetrag von 200 € sind alle üblichen Transportkosten, Versicherungen und Eintrittsgelder sowie Unterkunft und Vollpension (bis auf ein Abendessen in Krakau) inklusive stilles Wasser während der gesamten Gedenkstättenfahrt enthalten. Taschengeld wird nur für zusätzliche Getränke und Reiseproviant benötigt (Empfehlung: ca. 30€).

Erfahrungen



Zeitzeugengespräch mit Lidia Maksymowicz 2018



Zeitzeugengespräch mit Tadeusz Sobolewicz 2012

Erfahrungsbericht einer Fahrt-Teilnehmerin

„Aus der Hölle zurück“¹

Ein Zeitzeugengespräch mit Tadeusz Sobolewicz

Es ist der 20. Januar 2012, ein kalter Nachmittag in Krakau.

Unsere Studiengruppe aus Dortmund sitzt im Jüdischen Zentrum und wartet auf einen der letzten Überlebenden des grausamen Regimes der Nazis.

Ein älterer Mann betritt den Raum. Tadeusz Sobolewicz trägt eine dunkle Sonnenbrille und begrüßt uns mit einem freundlichen „Guten Tag“. Er setzt sich an einen Schreibtisch, packt seine Unterlagen aus und wartet.

Als er zu erzählen beginnt, stockt allen der Atem:

Er fängt an, von seiner Familie zu erzählen: von seiner Mutter, von seinem Vater, mit dem er im politischen Widerstand wirkt. Vor einer ersten Verhaftung fliehen sie. Dabei sieht Tadeusz seine Mutter zum letzten Mal.

Er lebt versteckt mit seinem Vater im Untergrund, jedoch werden sie verraten und Tadeusz Sobolewicz wird 1941 mit 17 Jahren als politischer Widerstandskämpfer verhaftet.

Zusammen mit seinem Vater wird er nach Auschwitz gebracht und erlebt dort den brutalen Alltag in einem Konzentrationslager. Dabei verliert er seinen Glauben an Gott, jedoch erlebt er die Aufopferung Maximilian Kolbes, der für einen anderen Häftling eine Strafe in der Hungerzelle auf sich nimmt. Dieses einschneidende Ereignis bringt ihm den Glauben zurück.

Zudem hat Tadeusz zum ersten Mal eine Todeserfahrung: fast stirbt er an Hunger und Krankheit, überlebt jedoch.

In Auschwitz wird sein Vater getötet und Tadeusz wird in das nächste KZ transportiert.

Von da an wird er zwischen KZs hin- und hertransportiert. Während eines Brandes im KZ Flossenburg verletzt er sich an den Fingerspitzen, die dadurch auf ewig entstellt sind.

¹ „Aus der Hölle zurück“ ist der Titel von Tadeusz Sobolewicz' Buch über seine Odyssee durch sechs Konzentrationslager während des Naziregimes in Europa.

Während seiner Aufenthalte in den KZs steht Tadeusz mehrmals vor dem Tod, doch sein wiedergewonnener Glaube und das Schicksal retten ihn.

Kurz vor Ende des Krieges ist Tadeusz ein Teilnehmer der Todesmärsche durch Bayern. Zusammen mit einem Kameraden wagt er die Flucht und versteckt sich auf einem Bauernhof.

Die Besitzer helfen ihnen und Tadeusz erlebt das Ende des Krieges in Freiheit. Er beschließt, Schauspieler zu werden und kehrt nach Polen zurück. Dort findet er seine Mutter wieder und zieht in die Nähe von Auschwitz.

Als Tadeusz Sobolewicz seine Geschichte beendet, vergehen ein paar Momente des Schweigens. Alle sind tief beeindruckt und gleichzeitig ergriffen.

Tadeusz Sobolewicz hat während der ganzen Zeit mit fester Stimme gesprochen. Ein paar Mal unterbrach er und verfiel in Schweigen. Er suchte häufig eindringlichen Blickkontakt mit uns. Zum Schluss durften wir ihm noch Fragen stellen. Auf alle Fragen antwortete er ausführlich. Immer wieder betonte er, dass der Glaube und allem voran das Opfer Maximilian Kolbes ihn durch die Gefangenschaft begleitet haben und sein fester Lebenswille zusammen mit dem Schicksal, das ihn ein paar Mal vor dem Tod bewahrte, letztendlich in die Freiheit führte. Jedes Jahr treffen sich die Überlebenden in Auschwitz zum Jahresgedenken. Dabei traf Tadeusz auch auf den deutschen Papst, Benedikt XVI., der ihm positiv in Erinnerung geblieben ist.

Am Ende appellierte er an uns „die Geschichte nicht zu vergessen“ und gab uns „die Aufgabe, sie an die nächste Generation weiter zu geben“, da wir die letzte Generation sein werden, die die Möglichkeit haben mit Zeitzeugen des Holocaust zu sprechen.

Zudem gab es die Möglichkeit, sich sein Buch „*Zurück aus der Hölle*“ signieren zu lassen. Er unterschrieb mit seinem Namen und seiner Gefangenenummer.

Persönlich war ich tief beeindruckt, dass Tadeusz Sobolewicz so bewegend und bildreich von seiner Gefangenschaft erzählte. Er zeigte sich uns gegenüber offen und freute sich über die zahlreichen Fragen. Seine Geschichte war berührend und vermittelte einen Eindruck der damaligen Zeit. Auch sein Mut und der Wille über seine Gefangenschaft zu reden beeindruckte, da dies sicherlich eine schwere psychische Belastung sein muss.

Letzten Endes war die Begegnung mit Tadeusz Sobolewicz ein Erlebnis, das mir in Erinnerung bleiben wird und es ist eine kostbare Erinnerung, da wir die letzte Generation sind, die mit Menschen wie Tadeusz Sobolewicz reden können.

Julia Fiergolla

Gedenkstättenfahrt Auschwitz Schülerzitate

„Ich möchte, dass sich diese Kursfahrt etabliert, sodass noch mehr Jugendliche diese prägende Erfahrung machen können, die nicht nur fachspezifische Informationen beinhaltet, sondern auch dazu beiträgt, sich persönlich weiterzuentwickeln.“

Schüler, 19 Jahre alt

„Mich hat besonders beeindruckt, dass eine einzige Fahrt einen Menschen so sehr prägen kann, dass man sich seiner Einstellung und seines Bewusstseins über „richtig“ und „falsch“ so sicher werden kann.“

Melis, 18 Jahre alt

„Dieses Erlebnis haben mir Erfahrung, Einsicht und Verantwortung geschenkt. Es hat mich durchaus in meiner Betrachtung des Lebens geprägt und mein Verständnis in sozialen, wichtigen und alltäglichen Fragen bereichert und erweitert. Die Geschichte dieses Ortes ist ein Beispiel der fatalen Fehler, zu denen wir Menschen fähig sind – Vergessen wir sie nicht, sondern lernen wir daraus.“

Jasmin, 18 Jahre alt

„Durch die vielen Besichtigungen und Führungen konnte man das damals Geschehene, welches man im Unterricht schon sehr ausführlich besprochen hatte, nun besser verstehen und nachempfinden. Obwohl die Eindrücke manchmal zu viele waren, um diese sofort verarbeiten zu können, war es trotzdem eine sehr wichtige Erfahrung, die man jedem Schüler empfehlen kann.“

Niklas, 18 Jahre alt

„Besonders beeindruckt (und beeinflusst) hat mich die Atmosphäre. Man hat diese Orte bisher nur auf Fotos und in Dokumentationen gesehen und man betrachtete die Ereignisse mit einer gewissen Distanz. Direkt vor Ort war Geschichte erfahrbar, die man es sonst nur theoretisch im Unterricht bespricht. Auch das Gespräch mit dem Zeitzeugen beeindruckte mich, da er trotz der schrecklichen Erfahrungen die Stärke zum Überleben behalten hat.“

Julia, 19 Jahre alt

„Die Kursfahrt war alles Alles in Allem sehr gut. Die Erfahrungen, die wir dort gemacht haben waren eindrucksvoll und bewegend. Ich denke jeder Mensch sollte so etwas einmal erleben, bzw. eher erfahren und zwar am besten in unserem Alter. Wir sind alt genug, um uns angemessen mit der Thematik auseinanderzusetzen. Zudem hatten wir noch das Privileg, mit einem Zeitzeugen zu sprechen. Vor allem habe ich den Teil der Geschichte noch einmal deutlich besser verstanden, hinterfragt und ganz anders kennen gelernt. Ich denke, dass diese Fahrt alle von uns langfristig beeinflussen wird. So etwas vergisst Niemand!“

Christian, 19 Jahre alt

„Die Schicksale, die in den Gedenkstätten präsentiert werden, waren einige der wichtigsten Erfahrungen, die ich bisher gemacht habe. Anstatt alleine im Unterricht Zahlen zu erfahren und die Opfer als anonyme Masse kennen zu lernen, kenne ich nun einige Einzelschicksale, was gewissermaßen eine emotionale Brücke baut. Deshalb soll jeder mindestens ein ehemaliges KZ besichtigen, um die Unfassbarkeit der Verbrechen zu erkennen, die Opfer als Individuen zu sehen und Ähnliches zu verhindern.“

Konstantin, 18 Jahre alt

„Durch die Führungen durch die KZ konnte man einen guten Eindruck von der damaligen Situation bekommen. Außerdem hat das Interview mit einem ehemaligen Häftling das Gesehene noch realer erscheinen lassen. Insgesamt würde ich diese Fahrt jedem empfehlen, weil sie sehr aufschlussreich ist.“

Christina, 19 Jahre alt

„Die Erfahrungen und die Dinge, die wir in Auschwitz gesehen haben, machen Geschichte real für mich und auch die Geschichte des Zeitzeugen macht die Ereignisse noch greifbarer. Diese Fahrt ist empfehlenswert für jeden.“

Danielle, 18 Jahre alt

„Das, was man in Auschwitz mit seinen eigenen Augen sieht, kann keiner mehr weg nehmen! Es ist wichtig zu sehen, wozu Menschen fähig sind, damit so etwas nicht wieder vorkommt. Um ehrlich zu sein, waren vor allem in Birkenau viele Tatsachen wie die Anzahl der Gefangenen einfach unvorstellbar, da es über meine Vorstellungskraft hinweg ging.“

Anastasia, 19 Jahre alt

„Ich finde es wichtig, dass Schüler wie wir, Auschwitz besuchen, da das, was passiert ist, in Worte nicht ausreichend auszudrücken ist und daher auch andere Schüler sehen sollten, was wir gesehen haben, damit sie sich ein von Bild den schlimmen Ereignissen machen können und damit so etwas zukünftig verhindert werden kann.“

Pia, 19 Jahre alt

„Es ist wichtig diese Fahrt zu machen, da nur so das Ausmaß der Ereignisse deutlich wird. Man lernt nicht nur die Geschichte, sondern auch sein Umfeld, insbesondere Minderheiten, zu respektieren. Es regt zum Denken an und besonders Schüler der Oberstufe sind in dem Alter, in dem es wichtig ist, sich über Probleme wie Diskriminierung und Rassismus Gedanken zu machen, um aktiv dagegen vorzugehen.“

Schüler, 19 Jahre alt

„Die Kursfahrt nach Polen hat mich insofern beeindruckt, da man, Dank des Gespräches mit dem Zeitzeugen, kombiniert mit der interessanten Tour durch das Lager in Auschwitz, viele Erfahrungen sammeln konnte und erstmals einen realistischen Eindruck von den Geschehnissen der nationalsozialistischen Zeit bekommen hat und somit das Fazit daraus ziehen sollte, dass sich solche Verbrechen nie wieder wiederholen dürfen.“

Schülerin, 18 Jahre alt